

1897. Nouvelles additions aux flores bryologiques de l'Australie et de la Tasmanie. Rev. bryol. Bd. 24, S. 65—79.
1898. Weitere Beiträge zur Moosflora von Neu-Guinea. Biblioth. bot. Heft 24. 21 Tafeln
- 1900—1901. Révision des mousses récoltées au Brésil dans la province de San Paulo par M. JUAN J. PUIGGARI, 1877—1882. I—III. Rev. bryologique 27, S. 65—71; 28, S. 9—11 und S. 61—65.
1901. Über ein fossiles Laubmoos aus der Umgebung von Fulda. Beih. Bot. Centralbl. Bd. 10, Heft 3.
- „ Über dichotome Wedelbildung bei *Polypodium vulgare* aus dem bad Schwarzwalde. Allgem. bot. Zeitschr. Nr. 4.
- „ Die Milseburg im Rhöngebirge und ihre Moosflora. Festschr. z. 25jähr. Jubil. des Rhönklubs. S. 1—56. Fulda.
1902. Zur Aufklärung einiger Laubmoose, welche als „sp. nov.“ in der Literatur Eingang fanden usw. Beih. Bot. Centralbl. Bd. 13, S. 105—111
- „ Beitrag zur Moosflora von Syrien. Allg. Bot. Zeitschr. Nr. 3—4.
1903. Musci Kneuckeriani. Ein Beitrag zur Laubmoosflora der Sinaihalbinsel. Allg. bot. Zeitschr. Nr. 11, 12.
- „ Was ist *Bryum Geheebii* C. Müll. und wo findet es im System seine natürl. Stellung? Beih. Bot. Centralbl. Bd. 15, S. 89—94.
1904. Meine Erinnerungen an große Naturforscher. Eisenach, Verlag H. KAHLE.
1907. Neue Formen und Varietäten von Laubmoosen aus der europäischen Flora. Beih. Botan. Centralbl. Bd. 22, Abt. II, S. 97—101.
- „ Pteridologische Notizen aus dem badischen Schwarzwald. Allg. bot. Zeitschr. Nr. 7—8.
1908. Über die Standortsverhältnisse der Moose von Dr. KARL SCHIMPER. Beih. Bot. Centralbl. Bd. 24, II. Abt., S. 53—66.

Außerdem hat GEHEEB noch zahlreiche kleinere Arbeiten und Notizen in den Jahrgängen 1871, 1872, 1876 und 1882 der „Flora“ sowie besonders in der „Revue bryologique“ veröffentlicht, bei welcher Zeitschrift er seit Gründung als Mitarbeiter tätig war.

Maximilian Marsson.

Von

R. KOLKWITZ.

(Mit Bildnis.)

KARL MAXIMILIAN MARSSON wurde am 26. Juni 1845 in Wolgast geboren als Sohn des dortigen Apothekenbesizers Dr. h. c. THEODOR MARSSON, des durch seine Studien über die Flora von Pommern sowie über die Bryozoen und Foraminiferen

der Rügener Kreide verdienten Forschers. Nach Absolvierung der Schulzeit in seiner Heimatstadt und in Putbus widmete er sich dem Beruf seines Vaters und erfuhr seine praktische Ausbildung in Stralsund, Wolgast, Düsseldorf, Halle a. S., Bad Landeck und Hamburg. Nach Erledigung seiner Dienstzeit als Militärpharmazeut im Königlichen Garnisonlazarett in Berlin (vom 1. April 1870 bis nach Beendigung des Feldzuges) studierte er daselbst Naturwissenschaften (Botanik unter ALEXANDER BRAUN) und ging dann nach Greifswald, wo er sich besonders mit organischer Chemie (unter LIMPRICHT) und nebenbei mit mikroskopisch-pathologischer Anatomie beschäftigte. Hierauf bezog er die Universität Heidelberg, um sich unter BUNSENS Leitung in der anorganisch-chemischen Analyse zu vervollkommen. Nach der im Jahre 1873 erfolgten Promotion in Heidelberg siedelte er nach Genf über in der Absicht, dort die französische Sprache zu erlernen; zugleich studierte er an der dortigen Universität Naturwissenschaften unter KARL VOGT, dem Chemiker MARIGNAC u. a. m.

Vom Jahre 1874 bis 1893 war MARSSON Apothekenbesitzer in den Städten Kreuznach, Düsseldorf und Leipzig. In Düsseldorf bekleidete er außerdem 12 Jahre lang das Amt eines chemischen Gutachters. In dieser Eigenschaft bot sich ihm ausgiebige Gelegenheit, die mikroskopische Methode bei Untersuchungen von Nahrungsmitteln, von Brunnenwässern u. a. m. anzuwenden. Durch diese Studien wurde sein lebhaftes Interesse für die Hydrobiologie wachgerufen, der er zukünftig den größten Teil seiner freien Zeit mit großem Eifer widmete.

Bald nach seiner Übersiedelung nach Leipzig im Jahre 1890 gelangte MARSSON in den Besitz des elterlichen Vermögens, wodurch es ihm möglich wurde, nach Verkauf seiner Apotheke seinen ihm lieb gewordenen Studien sich von nun an ausschließlich zu widmen, vor allem der mikroskopischen Kryptogamenkunde. Hierzu fand er in Leipzig in vielen Beziehungen ein sehr ergiebiges Feld. Er wurde Mitglied der dortigen Mikroskopischen Gesellschaft, 1897 auch der Deutschen Botanischen Gesellschaft¹⁾, bekam Fühlung mit der alten RABENHORSTschen Schule und trat in regen wissenschaftlichen Verkehr mit einigen Dozenten der Leipziger Universität. Er richtete sich eine größere Zahl von Aquarien für Studien allgemeiner und fischbiologischer Natur her, legte

1) Sein Vater war von 1885—1889 Mitglied der Kommission für die Flora von Deutschland als Referent des baltischen Gebietes.

Sammlungen von mikroskopischen Präparaten, Algenexsikkaten, sowie konservierten Planktonproben an und begann, die Gewässer in der Umgegend von Leipzig besonders auf pflanzliche und tierische Planktonorganismen systematisch zu untersuchen. Die in Leipzig von ihm herausgegebenen Veröffentlichungen sind unter Nr. 1 und 2 der Zusammenstellung seiner Arbeiten näher bezeichnet. Um das Plankton größerer Seen näher kennen zu lernen, und daneben auch limnologische Studien zu treiben, arbeitete er einige Zeit an der Biologischen Station zu Plön. Auf seinen zahlreichen Erholungsreisen, die ihn zum Teil auch ins Ausland führten, nahm er ebenfalls gern die Gelegenheit zu hydrobiologischen Studien wahr.

Am 1. Oktober 1898 verlegte MARSSON seinen Wohnsitz nach Berlin, um einen größeren wissenschaftlichen Wirkungskreis in Anwendung auf die Praxis zu erlangen. Diesen fand er zunächst in Fischereivereinen, denen er als eifriger Berater zur Seite stand. In Anerkennung seiner Bemühungen erhielt er gegen das Jahr 1902 vom Fischereiverein der Provinz Brandenburg eine Ehrenurkunde und vom Deutschen Fischereiverein die Silberne Medaille.

Bald nach seinem Umzug an die neue Wohnstätte wurde MARSSON Mitglied des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg; in seiner Eigenschaft als Mitglied der Kommission zur Herausgabe einer Kryptogamen-Flora der Provinz setzte er seine hydrobiologischen Studien fort und unternahm zahlreiche Exkursionen besonders zur Erforschung des Planktons märkischer Seen. Ein Teil seiner hierbei gemachten Funde ist von LEMMERMANN bei Bearbeitung der Algen für die genannte Flora bereits verwendet worden. Aus der ersten Zeit seiner Tätigkeit in Berlin stammen Arbeiten über mikroskopische, besonders planktonische Organismen einiger Gewässer der Umgegend von Berlin (vgl. Nr. 3 und 4).

Im Jahre 1899 wurde er auf Veranlassung des jetzigen Wirkl. Geheimen Ober-Medizinalrat Professor Dr. SCHMIDTMANN und im Auftrage des Kultusministeriums zum Mitgliede einer Kommission zur hydrobiologischen und hydrochemischen Untersuchung einiger Vorflutersysteme in der Umgegend von Berlin ernannt, wobei er Gelegenheit fand, die Abwässer-Fauna und -Flora genauer kennen zu lernen (vgl. Nr. 9). Die ständig zunehmenden Schwierigkeiten bei der Beurteilung des Verunreinigungsgrades der Gewässer und der für die Reinigung von Abwässern gehandhabten Methoden ver-

anlaßten den preussischen Landtag, die von SCHMIDTMANN angeregte Gründung der Königlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung zu bewilligen, die am 1. April 1901 zu Berlin ins Leben trat und neben anderen Aufgaben die Fortsetzung der genannten Gewässeruntersuchungen in ihr Programm aufnehmen sollte. MARSSON und ich wurden wissenschaftliche Mitglieder dieser Anstalt und arbeiteten zunächst die Grundsätze aus für die biologische Beurteilung der Gewässer nach ihrer Flora und Fauna in Beziehung zur chemischen Beschaffenheit des Wassers, deren endgültige Durcharbeitung später in der Ökologie der pflanzlichen und tierischen Saprobien niedergelegt wurde (vgl. Nr. 10, 20 und 21). Die wissenschaftlichen Grundlagen zu diesem System hatten wir zunächst getrennt gesammelt, besonders durch Beobachtungen auf zahlreichen Reisen in die verschiedensten Gegenden Deutschlands. Als wir so viele Erfahrungen beisammen hatten, daß wir glaubten, das gesamte Material einheitlich sichten zu können, begannen wir die gemeinsame Bearbeitung und stellten dabei zu unserer freudigen Überraschung fest, daß wir bezüglich der Charakterisierung der Standorte von etwa 1000 in Betracht kommenden saproben Organismen vollständige Übereinstimmung unserer Ansichten erzielen konnten. Wir hatten für die Zukunft noch eine größere gemeinsame Veröffentlichung über die Biocönosen der Saprobien geplant und bereits auch einmal kurz über die Hauptzüge der Disposition gesprochen, es war uns aber leider nicht mehr vergönnt, zur Durchführung dieser Aufgabe vereint ans Werk gehen zu können.

Die gutachtliche Tätigkeit MARSSONS für die genannte Anstalt war eine sehr umfangreiche; sie erstreckte sich unter anderem auf die Flüsse Rhein, Main, Lahn, Wupper, Ruhr, Lippe, Niers, Röder, Spree, Havel, Oder, Netze und Pregel. Man vergleiche dazu die unter Nr. 6 bis 8 und 12 bis 17 genannten Publikationen. Seine als Kommissar des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ausgeführten Rheinuntersuchungen, über welche 6 Berichte veröffentlicht sind (vgl. Nr. 19) zeugen von großer Formenkenntnis der pflanzlichen und tierischen Organismen des Wassers.

Seine Arbeiten haben wesentlich dazu beigetragen, die wichtige Frage der Selbstreinigung der Gewässer in botanischer, zoologischer, chemischer und physikalischer Hinsicht zu fördern. Durch Vorträge gelegentlich von Kursen für Medizinal-, Wasserbau- und Gewerbebeamte war er eifrig bemüht, Interesse für die biologische Wissenschaft zu erwecken.

Im Jahre 1902 wurde ihm in Anerkennung seiner wissen-

schaftlichen Verdienste der Titel Professor verliehen. LEMMERMANN¹⁾ benannte ihm zu Ehren die Schizophyceengattung *Marssoniella*.

MARSSON verstarb unerwartet am 13. Dezember 1909 infolge eines Herzschlages im 65. Lebensjahre, von seinen Angehörigen, Freunden und Kollegen als ein Mann von Pflichttreue, Fleiß und Tatkraft aufrichtig betrauert.

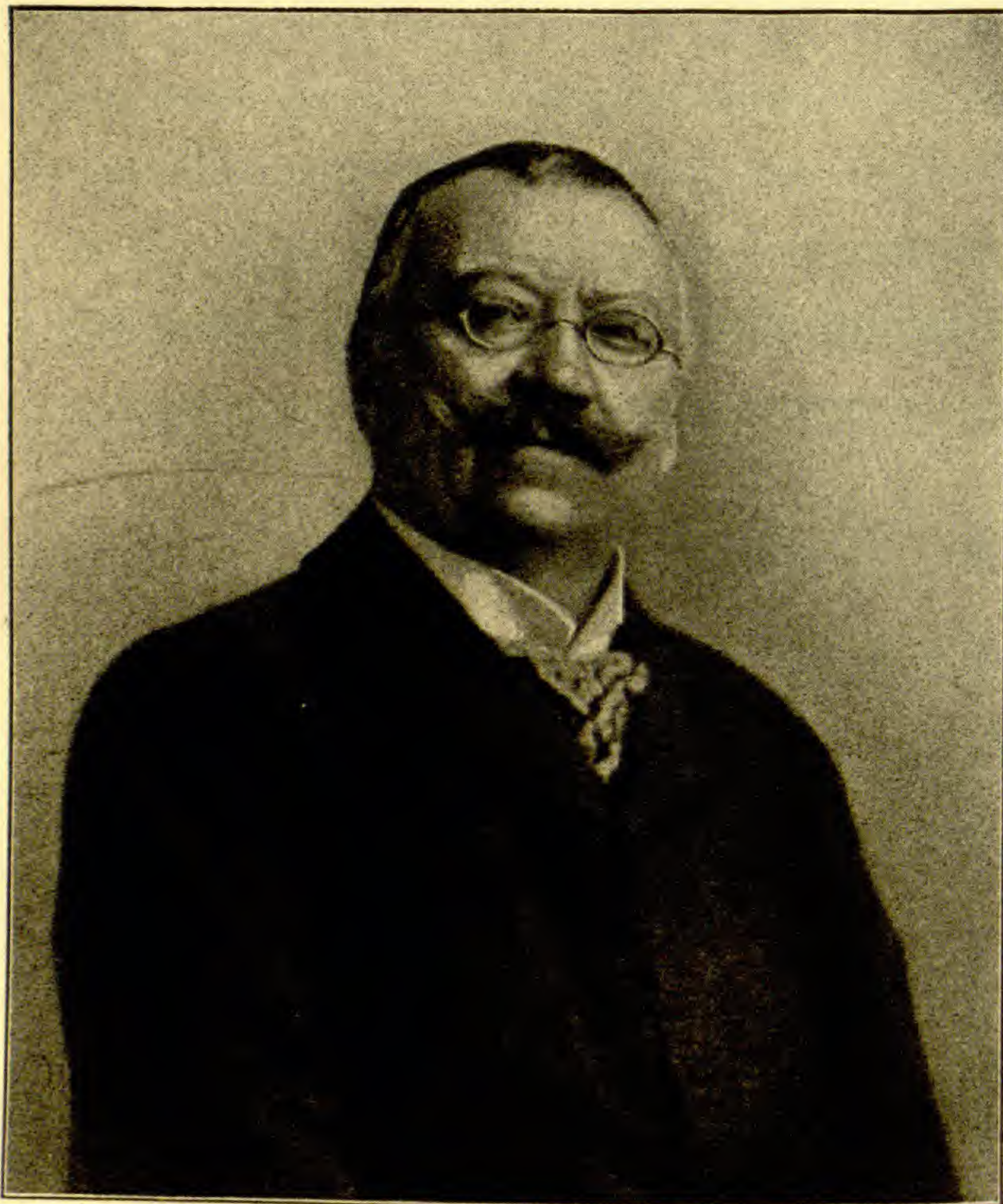
Die hydrobiologische Wissenschaft hat in ihm einen begeisterten und schaffensfreudigen Förderer verloren.

Verzeichnis der Arbeiten.

1. Kleinere Artikel populär-wissenschaftlicher Natur, besonders über die Beziehungen der Algen und anderer Wasserpflanzen zum Fischleben in den Zeitschriften: Blätter für Aquarien- und Terrarien-Freunde, Natur und Haus, Lehrer-Zeitung, Geflügel-Züchter u. a. m. Veröffentlicht gegen 1896.
2. Planktologische Mitteilungen, vorwiegend über Gewässer in und bei Leipzig. — Zeitschr. für angewandte Mikroskopie, 1898, Bd. 4, S. 169—174, 197—201, 225—229, 253—256.
3. Untersuchung der Berliner Tiergarten-Gewässer auf ihre Flora und Fauna. — Mitteilungen des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg, 1900, Heft 2, S. 197—204.
4. Zur Kenntnis der Plankton-Verhältnisse einiger Gewässer der Umgebung von Berlin. — Forschungsberichte der Biologischen Station zu Plön, 1901, Bd. 8, S. 86—119.
5. Mikroskopische Bestimmungen der niederen Tier- und Pflanzenwelt. Anhang zu PASSARGE, Die Kalkschlammablagerungen in den Seen von Lychen, Uckermark. — Jahrbuch der Königl. Preußischen Geolog. Landesanstalt und Bergakademie, 1901, Bd. 22, S. 147—152.
6. Unsere Spree. — Mitteilungen des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg, 1901, Heft 2, S. 255—267. Vgl. auch 1900, Heft 2, S. 173 und 188.
7. Mitteilungen über den Teltow-Kanal. — Ebenda 1902, Heft 1, S. 83.
8. Die Schädigung der Fischerei in der Peene durch die Zuckerfabrik in Anklam. — Zeitschr. für Fischerei, 1901, Bd. 9, S. 25—80. (In Gemeinschaft mit SCHIEMENZ.)
9. Hydrobiologische und hydrochemische Untersuchungen über die Vorfluter-Systeme der Bäke, Nuthe, Panke und Schwärze. — SCHMIDTMANN'S Vierteljahrsschrift für gerichtl. Medizin und öffentl. Sanitätswesen, 1901, 3. Folge, Bd. 21, Suppl. (In Gemeinschaft mit LINDAU, SCHIEMENZ, ELSNER, PROSKAUER und THIESING.)

1) Vgl. Berichte dieser Gesellschaft 1900, S. 275. Kryptogamen-Flora der Mark Brandenburg 1907, S. 93. Hedwigia 1906, Bd. 45, S. 88.

10. Grundsätze für die biologische Beurteilung des Wassers nach seiner Flora und Fauna. — Mitteilungen aus der Königl. Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, 1902, Heft 1, S. 33—72. (In Gemeinschaft mit KOLKWITZ.)
 11. Die Königl. Preußische Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung. — Mitteilungen des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg, 1902, Heft 1, S. 128—145.
 12. Untersuchungen betreffend die Beeinflussung der Netze durch die Abwässer der Zuckerfabriken in Kruschwitz, Montwy, Amsee und Pakosch in den Jahren 1902 bis 1904. (In Gemeinschaft mit KOLKWITZ, SCHIEMENZ und ZAHN.)
 13. Fluß-Schlamm-Untersuchungen. — Mitteilungen aus der Königl. Prüfungsanstalt usw. 1903, Heft 2, S. 27—33.
 14. Die Fauna und Flora des verschmutzten Wassers und ihre Beziehungen zur biologischen Wasseranalyse. — Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön, 1903, Bd. 10, S. 60—73.
 15. Die Abwässer-Flora und -Fauna einiger Kläranlagen bei Berlin und ihre Bedeutung für die Reinigung städtischer Abwässer. — Mitteilungen aus der Königl. Prüfungsanstalt usw., 1904, Heft 4, S. 125—166.
 16. Gutachtlicher Bericht betr. die Verunreinigung des Mains. — Erstattet im Auftrage der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und für Handel und Gewerbe. Berlin 1904 (als Manuskript gedruckt).
 17. Gutachten über die Zulässigkeit der Fäkalien-Abschwemmung der Stadt Hanau in den Main. — Mitteilungen aus der Königl. Prüfungsanstalt usw. 1905, Heft 5, S. 60—129. (In Gemeinschaft mit SPITTA und THUMM.)
 18. Gutachten betr. die Verunreinigung der Spree. — Erstattet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Berlin 1905 (als Manuskript gedruckt).
 19. Sechs Berichte über die Ergebnisse der biologischen Untersuchung des Rheins auf der Strecke Mainz—Koblenz. — Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte 1907—1909, Bd. 25, 28, 30 und 32.
 20. Ökologie der pflanzlichen Saprobien. — Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, 1908, Bd. 26a, S. 505—519. (In Gemeinschaft mit KOLKWITZ.)
 21. Ökologie der tierischen Saprobien. Beiträge zur Lehre von der biologischen Gewässer-Beurteilung. — Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie, 1909, Bd. 2, S. 126—152. (In Gemeinschaft mit KOLKWITZ.)
-



Генерал Марсов.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Kolkwitz Richard Gustav Julius

Artikel/Article: [Nachruf auf Maximilian Marsson. 1091-1096](#)